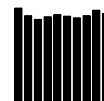


3.5 Gewaltkriminalität¹



2008 erfasste die Polizei im Freistaat Sachsen insgesamt 7 380 Gewaltstraftaten. Die Fallzahl nahm gegenüber 2007 um 271 Fälle bzw. 3,5 Prozent ab. Verglichen mit dem Bundesdurchschnitt war die sächsische Bevölkerung durch Gewaltdelikte relativ wenig belastet.

Tabelle 117: Entwicklung der Gewaltkriminalität seit 2004

Jahr	Anzahl	erfasste Fälle insgesamt		Fälle je 100 000 Einwohner			
		Anteil an der Gesamtkriminalität in %	Veränderung zum Vorjahr in %	Freistaat Sachsen	alte BL + Berlin	neue BL	Bund gesamt
2004	7 153	2,1	- 1,8	166	265	212	256
2005	7 032	2,2	- 1,7	164	267	211	258
2006	7 187	2,3	+ 2,2	168	271	214	261
2007	7 651	2,5	+ 6,5	180	272	227	265
2008	7 380	2,5	- 3,5	175	263	223	256

70,6 Prozent aller registrierten Gewaltdelikte waren gefährliche und schwere Körperverletzungen, weitere 26,3 Prozent Raubstraftaten. Die Zahl der Raubstraftaten nahm 2008 um 151 Fälle, die Zahl der gefährlichen und schweren Körperverletzungen um 113 Fälle ab.

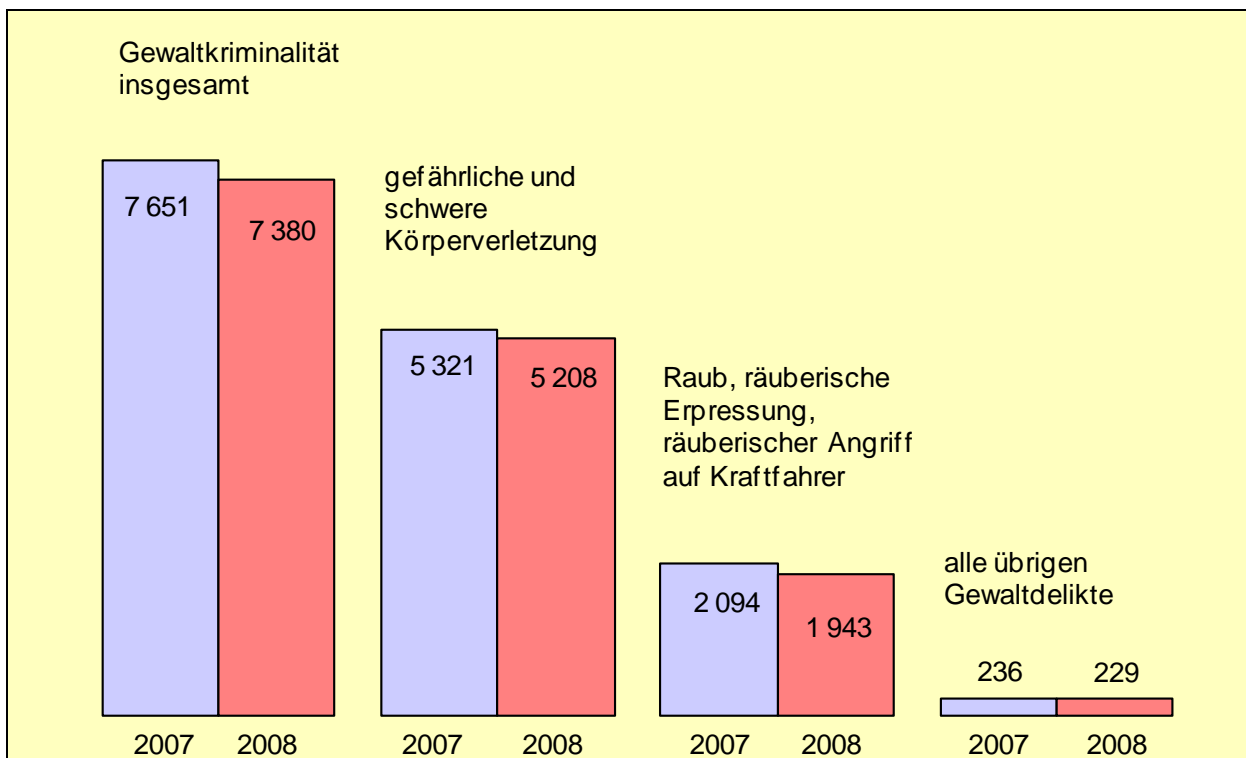
Tabelle 118: Gewaltkriminalität im Einzelnen

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2008/2007		
		2008	2007	absolut	in %	
0100	Mord	17	26	-	9	
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen	65	51	+	14	
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	139	152	-	13	8,6
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 943	2 094	-	151	7,2
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	6	5	+	1	
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	5 208	5 321	-	113	2,1
2330	erpresserischer Menschenraub	1	2	-	1	
2340	Geiselnahme	1	-	+	1	
8920	Gewaltkriminalität	7 380	7 651	-	271	3,5

¹ Unter Gewaltkriminalität (Schlüsselzahl 8920) wird im Sinne der PKS die Zusammenfassung folgender Delikte verstanden:

- 0100 Mord
- 0200 Totschlag, Tötung auf Verlangen
- 1110 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB
- 2100 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- 2210 Körperverletzung mit Todesfolge
- 2220 gefährliche und schwere Körperverletzung
- 2330 erpresserischer Menschenraub
- 2340 Geiselnahme
- 2350 Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

Abbildung 39: Fälle der Gewaltkriminalität 2007/2008



Unter den 7 380 Straftaten des Jahres 2008 befanden sich 913 unvollendete Delikte. Damit blieb etwa jede achte Gewaltstraftat (12,4 %) im Versuchsstadium stecken. Hohe Versuchsanteile verzeichnete die Polizei bei Totschlag/Tötung auf Verlangen (66,2 %) und Mord (64,7 %). Wesentlich niedriger, aber noch über dem Durchschnitt lag der Prozentsatz bei Raub, räuberischer Erpressung und räuberischem Angriff auf Kraftfahrer (16,1 %) sowie bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung (10,4 %).

Insgesamt wurden 8 775 Opfer registriert. Sie waren zu 76,3 Prozent männlich, zu 23,7 Prozent weiblich. Altersmäßig gliederten sich die Opfer in

- 408 Kinder $\hat{=}$ 4,6 %
- 1 015 Jugendliche $\hat{=}$ 11,6 %
- 1 475 Heranwachsende $\hat{=}$ 16,8 %
- 5 877 Erwachsene $\hat{=}$ 67,0 %

Tabelle 119: Opfer der Gewaltkriminalität nach Geschlecht und Altersgruppen

	Anzahl der Opfer		Kinder		Jugendliche		Heranwachs.		Erwachsene	
	insges.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.			
vollendet	7 729	5 966 1 763	220 135	731 212	1 144 243	3 871 1 173				
versucht	1 046	727 319	39 14	61 11	64 24	563 270				
insgesamt	8 775	6 693 2 082	259 149	792 223	1 208 267	4 434 1 443				

Zum Vergleich:

2007 zählte die PKS insgesamt 9 470 Opfer der Gewaltkriminalität, davon 7 325 männliche (77,3 %) und 2 145 weibliche (23,7 %). Der Opferanteil der Jugendlichen und Heranwachsenden lag höher als 2008, der Anteil der Kinder und Erwachsenen lag niedriger. Im Einzelnen waren es 345 Kinder (3,6 %), 1 395 Jugendliche (14,7 %), 1 642 Heranwachsende (17,3 %) und 6 088 Erwachsene (64,3 %).

Tabelle 120:
Opfergefährdung der Personengruppen

Jugendliche und Heranwachsende sind durch Gewaltkriminalität am meisten gefährdet. Von 2004 bis 2007 ist das Opferrisiko in beiden Altersgruppen stetig gestiegen. Die Opfergefährdung der Kinder hat sich gegenüber 2007 erhöht.

Die Gefährdung der männlichen Bevölkerung ist dreimal so hoch wie die der Mädchen und Frauen. Eine besondere Gefährdung des weiblichen Geschlechts oder älterer Bürger kann nur deliktsbezogen festgestellt werden (Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Handtaschenraub).

Personengruppe	Opfer je 100 000 Einwohner	
	2008	2007
Gesamtbevölkerung	208	223
männliche Bevölkerung	325	353
weibliche Bevölkerung	96	99
Kinder	97	84
Jugendliche	796	897
Heranwachsende	921	996
Erwachsene insgesamt	167	173
Erwachsene ab 60 Jahre	37	42

Tabelle 121: Opfer nach Altersgruppen zu ausgewählten Gewaltstraftaten

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Opfer gesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
			... 6	6 ... 14	14 ... 18	18 ... 21	21 ... 60	60 ...
0100	Mord	21	1	1	-	2	15	2
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen	69	10	-	7	3	45	4
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	140	-	5	40	27	67	1
2100	Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	2 194	1	67	259	317	1 312	238
	darunter							
2110	auf Geldinstitute und Poststellen	10	-	-	-	1	9	-
2160	Handtaschenraub	206	-	1	4	7	58	136
2170	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	1 103	1	60	210	223	564	45
2190	Raubüberfälle in Wohnungen	178	-	-	6	26	132	14
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	6	-	-	-	1	3	2
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	6 342	18	305	709	1 125	3 973	212
	darunter							
2221	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	3 889	12	163	517	782	2 327	88

Bei 7 569 Opfern konnten die Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen geklärt werden. Mehr als die Hälfte dieser Opfer (4 516 Personen $\hat{=}$ 59,7 %) hatten keine Vorbeziehung zum Tatverdächtigen. 617 Opfer (8,2 %) waren mit dem bzw. den Tatverdächtigen verwandt, weitere 1 398 (18,5 %) näher bekannt. Flüchtige Vorbeziehungen bestanden bei 980 Opfern (12,9 %).

Tabelle 122: Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung bei Gewaltstraftaten

	Verwandtschaft		Bekanntschaft		Landsmann		flüchtige Vorbeziehung		keine Vorbeziehung		Beziehung ungeklärt	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
vollendet	189	337	896	359	51	3	709	156	3 196	750	925	158
versucht	39	52	100	43	4	-	80	35	404	166	100	23
gesamt	228	389	996	402	55	3	789	191	3 600	916	1 025	181

3.5 Gewaltkriminalität

Tendenzen einer zunehmenden Gewalt gegen Frauen und Mädchen sind anhand des Hellfeldes langfristig kaum erkennbar.² Während der letzten 10 Jahre pendelte der Opferanteil der weiblichen Personen in der Gewaltkriminalität zwischen 22,7 und 29,1 Prozent. Der niedrigste Anteil wurde 2007 registriert, die höchsten Anteile 1999 und 2002. Ausgehend von der hohen Opferzahl aus dem Jahr 1999 änderte sich die Gesamtzahl der erfassten weiblichen Gewaltopfer in den folgenden Jahren in Sachsen nur wenig. Ihre Zahl ist von 2007 zu 2008 in der Stadt Chemnitz gestiegen (von 161 auf 205); in den Städten Leipzig und Dresden gefallen (von 457 auf 438 bzw. von 351 auf 335).

Tabelle 123: Entwicklung der Anzahl der registrierten weiblichen Opfer bei ausgewählten Gewaltstraftaten

Schl.-zahl	Straftatengruppe	Ausgang der Tat	Anzahl der weiblichen Opfer				
			2004	2005	2006	2007	2008
0100+0200	Mord und Totschlag	versucht	31	26	19	24	18
		vollendet	23	14	12	13	17
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	versucht	6	8	10	9	6
		vollendet	161	127	138	135	124
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	versucht	174	142	109	137	122
		vollendet	863	756	573	581	533
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	versucht	173	155	179	173	173
		vollendet	937	1 000	1 002	1 071	1 088

Gewaltdelikte sind mehr als andere Straftaten durch die Mitführung oder Verwendung von Waffen geprägt. Die Zahl der Fälle, in denen mit der Schusswaffe gedroht wurde, nahm um 47 ab; die Zahl der Fälle, in denen geschossen wurde um 6.

Es wurde

88-mal mit der Schusswaffe gedroht (2007 135-mal),
76-mal mit der Schusswaffe geschossen (2007 82-mal).

Der Einsatz einer Schusswaffe bei der Begehung der Straftat trat bei 2,2 Prozent aller Gewaltstraftaten auf. 2007 lag der Anteil bei 2,8 Prozent.

In 66 aufgeklärten Fällen, das entspricht etwa jedem 85. aufgeklärten Gewaltdelikt, führten die Tatverdächtigen eine Schusswaffe mit. 2007 wurden 93 solche Fälle gezählt, etwa jedes 60. aufgeklärte Delikt war durch Mitführen von Schusswaffen gekennzeichnet.

Tabelle 124: Verteilung der Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	Anzahl der erfassten Fälle	%-Anteil an allen Fällen der Gewaltkriminalität
unter 20 000	2 282	30,9
20 000 bis u. 100 000	1 774	24,0
100 000 bis u. 500 000	608	8,2
500 000 und mehr	2 716	36,8
Sachsen insgesamt	7 380	100,0

Bei Raubdelikten entfielen 56,0 Prozent auf die Großstädte, 24,2 Prozent auf die Klasse der mittleren, ca. ein Fünftel auf die Klasse der kleinen Gemeinden. Gefährliche und schwere Körperverletzung ereignete sich mit 34,9 Prozent in ländlichen Gemeinden bzw. Orten unter 20 000 Einwohnern. In den Großstädten waren es 41,3 Prozent.

² Ein vollständiges Bild der Gewalt gegen Frauen lässt sich mit Mitteln der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht zeichnen, da viele Delikte - vor allem im Bereich der häuslichen Gewalt - nicht zur Anzeige kommen.

Tabelle 125:
Hauptformen der Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	Raubdelikte		gef. u. schwere KV	
	Fälle	%-Anteil	Fälle	%-Anteil
unter 20 000	384	19,8	1 815	34,9
20 000 bis u. 100 000	470	24,2	1 240	23,8
100 000 bis u. 500 000	193	9,9	394	7,6
500 000 und mehr	896	46,1	1 759	33,8

Tabelle 126:
Häufigkeitszahlen der Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	HZ Gewaltkriminalität	
	2008	2007
unter 20 000	95	114
20 000 bis u. 100 000	325	219
100 000 bis u. 500 000	248	206
500 000 und mehr	267	280

In der Stadt Chemnitz nahm die Anzahl der Gewaltstraftaten zu. Die Fallzahl stieg von 507 auf 608. Ausschlaggebend dafür war vor allem die Zunahme bei den schweren und gefährlichen Körperverletzungen um 80 Fälle. Die Städte Dresden und Leipzig registrierten Rückgänge in der Gewaltkriminalität. Während in der Stadt Dresden die erfassten Fälle bei den Raubstraftaten sowie bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen abnahmen (R: - 18 Fälle $\hat{=}$ 4,9 %; KV: - 72 $\hat{=}$ 9,4 %), wurden in der Stadt Leipzig zwar mehr gefährliche und schwere Körperverletzungen (+ 37 $\hat{=}$ 3,6 %), dafür aber weniger Raubstraftaten (- 43 $\hat{=}$ 7,3 %) sowie Vergewaltigungen und sexuelle Nötigungen §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB (- 13 $\hat{=}$ 59,1 %) registriert. Gemessen an der Häufigkeitszahl war Leipzig nach wie vor am höchsten belastet. Auf 100 000 Einwohner kamen in Leipzig 321 Gewaltdelikte, in Chemnitz 248, in Dresden 213.

Drei Viertel aller Gewaltstraftaten wurden aufgeklärt. Die Aufklärungsquote nahm gegenüber 2007 um 0,5 Prozentpunkte zu. Es wurden 242 Tatverdächtige weniger ermittelt als 2007 (- 3,2 %).

Tabelle 127: Aufklärungsergebnisse im Jahresvergleich

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	aufgeklärte Fälle		AQ in Prozent		ermittelte TV	
		2008	2007	2008	2007	2008	2007
0100	Mord	16	26	94,1	100,0	19	48
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen	64	53	98,5	103,9	81	58
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	121	128	87,1	84,2	130	133
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 111	1 205	57,2	57,5	1 548	1 704
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	5	4	83,3	80,0	7	11
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	4 250	4 312	81,6	81,0	5 844	5 925
2330	erpresserischer Menschenraub	1	2	100,0	100,0	2	11
8920	Gewaltkriminalität	5 568	5 730	75,4	74,9	7 298	7 540

Gewaltkriminalität geht zu nahezu 90 Prozent von männlichen Personen aus. Jugendliche und Heranwachsende sind stärker vertreten als in der Kriminalität insgesamt. Die Entwicklung der letzten 10 Jahre lässt jedoch einen demografisch bedingten deutlichen Rückgang junger Tatverdächtiger erkennen. Seit Ende der 90er Jahre ist die Zahl der ermittelten Kinder stark zurückgegangen. Die Zahl jugendlicher Tatverdächtiger sank um etwa ein Drittel. 2008 waren Kinder zu 3,8 Prozent unter den Tatverdächtigen vertreten, Jugendliche zu 18,0 Prozent. Der TV-Anteil der Erwachsenen stieg seit 1999 von 48,0 auf 56,7 Prozent.

3.5 Gewaltkriminalität

Tabelle 128: Prozentuale Struktur der Tatverdächtigen im Vergleich zur Gesamtkriminalität

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Tatverdächtigenanteil in Prozent					
		männlich	weiblich	Kinder	Jugendl.	Her.-wachs.	Erw.
8920	Gewaltkriminalität	88,1	11,9	3,8	18,0	21,5	56,7
2100	darunter Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	90,6	9,4	1,8	21,5	22,5	54,2
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	87,6	12,4	4,4	18,1	21,8	55,7
- - - -	Straftaten insgesamt	75,0	25,0	3,4	9,3	11,6	75,7

Tabelle 129: Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen (absolut)

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Anzahl der ermittel. Tatverdächtigen	davon					
			männlich	weiblich	Kinder	Jugendl.	Her.-wachs.	Erw.
0100	Mord	19	18	1	-	3	5	11
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen	81	63	18	-	5	17	59
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	130	130	-	4	11	16	99
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 548	1 402	146	28	333	348	839
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	7	7	-	-	-	1	6
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	5 844	5 119	725	259	1 056	1 272	3 257
2330	erpresserischer Menschenraub	2	2	-	-	-	-	2
8920	Gewaltkriminalität	7 298	6 431	867	278	1 314	1 567	4 139

Charakteristisch für Gewaltstraftaten sind gruppenweises Vorgehen und Handlung unter Alkoholeinfluss. Von den 7 298 Tatverdächtigen des Jahres 2008 handelten 3 285 allein (45,0 %). 4 662 waren polizeilich bereits in irgendeiner Form in Erscheinung getreten (63,9 %). 1 861 Tatverdächtige standen zum Tatzeitpunkt unter Einwirkung von Alkohol (25,5 %).

Während in den alten Bundesländern einschließlich Berlin 26,3 Prozent aller Tatverdächtigen keine deutsche Staatsbürgerschaft besaßen, traten Nichtdeutsche in den neuen Ländern relativ selten im Zusammenhang mit Gewaltstraftaten in Erscheinung (6,3 %). Unter den in Sachsen ermittelten 7 298 Tatverdächtigen befanden sich 616 Nichtdeutsche. Mit 8,4 Prozent lag der Anteil 0,7 Punkte höher als 2007 und auch höher als in den anderen neuen Bundesländern.

Tabelle 130: Tatverdächtigenbelastung der deutschen Bevölkerung Sachsens bei Gewaltkriminalität

Personengruppe	TVBZ		Personengruppe	TVBZ	
	2008	2007		2008	2007
deutsche Bevölkerung (ab 8 Jahre)	173	179	deutsche Kinder (ab 8 Jahre)	168	155
davon			deutsche Jugendliche	1 003	935
männlich	315	327	deutsche Heranwachsende	956	915
weiblich	41	41	deutsche Erwachsene	108	112

Von den 6 682 in Sachsen ermittelten deutschen Tatverdächtigen wohnten 6 267 im Freistaat (93,8 %), 210 in einem anderen Bundesland (3,1 %). 199 deutsche Tatverdächtige (3,0 %) besaßen zur Tatzeit keinen festen Wohnsitz.

Unter den 616 nichtdeutschen Tatverdächtigen waren 506 Personen (82,1 %) mit festem Wohnsitz in Sachsen. 18 Personen (2,9 %) hielten sich illegal im Freistaat auf. 36 Personen (5,8 %) besuchten Sachsen als Touristen bzw. Durchreisende.

Die Polizei ermittelte im Zusammenhang mit Gewaltdelikten 111 Asylbewerber (18,0 % der nichtdeutschen Tatverdächtigen) und 300 Personen aus der Gruppe „Sonstige“ (48,7 %).

Tabelle 131: Nichtdeutsche Tatverdächtige bei Gewaltdelikten

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger	Anteil in Prozent
0100	Mord	2	10,5
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen	10	12,3
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	14	10,8
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	169	10,9
	darunter		
2160	Handtaschenraub	12	15,8
2170	sonstiger Raubüberfall auf Straßen, Wegen oder Plätzen	60	7,9
2190	in Wohnungen	15	6,0
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	440	7,5
8920	Gewaltkriminalität	616	8,4

Kinder und Jugendliche waren unter den ausländischen Tatverdächtigen kaum vertreten. Die ermittelten deutschen Tatverdächtigen wiesen ein deutlich jüngeres Durchschnittsalter auf.

Unter den wegen Gewaltstraftaten ermittelten Tatverdächtigen waren:

	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene
bei den Nichtdeutschen	1,5 Prozent	12,2 Prozent	11,9 Prozent	74,5 Prozent,
bei den Deutschen	4,0 Prozent	18,5 Prozent	22,4 Prozent	55,1 Prozent.

Die ausländischen Tatverdächtigen stammten aus insgesamt 66 Staaten. Türkische Tatverdächtige (68), Bürger aus Vietnam (39) sowie aus Irak (38) und Polen (35), tschechische (34) und algerische Staatsangehörige (32) traten im Zusammenhang mit Gewaltdelikten am häufigsten in Erscheinung. Aus Serbien und Montenegro stammten insgesamt 36 Tatverdächtige.³

Die meisten Nichtdeutschen wurden in den Polizeidirektionen Leipzig (156 TV), Chemnitz-Erzgebirge (111 TV), Dresden (106 TV) und Oberlausitz-Niederschlesien (74 TV) ermittelt, den Regionen, die auch vom Straftatenanfall am höchsten belastet waren. Es folgten die Direktionsbereiche Südwestsachsen (71 TV), Westsachsen (64 TV) und Oberes Elbtal-Osterzgebirge (38 TV).

Eine mehr oder weniger große Abnahme der Fallzahlen im Jahr 2008 verzeichneten die Polizeidirektionen Südwestsachsen (- 12,8 %), Dresden (- 7,6 %), Oberlausitz-Niederschlesien (- 4,3 %), Westsachsen

³ Regelung der Tatverdächtigenzählung siehe Vorbemerkungen Seite 4

3.5 Gewaltkriminalität

(- 2,4 %) und Leipzig (- 1,3 %). Im Bereich der Polizeidirektionen Oberes Elbtal-Osterzgebirge (+ 1,3 %) und Chemnitz-Erzgebirge (+ 0,6 %) sind die Zahlen der registrierten Delikte geringfügig angestiegen.

Tabelle 132: Erfasste Fälle nach Zuständigkeitsbereichen der Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	Häufigkeitszahl	Entwicklung der Fallzahl gegenüber 2007	
				absolut	in %
PD Chemnitz-Erzgebirge	1 300	75,9	144	+ 8	0,6
PD Dresden	1 079	68,9	213	- 89	7,6
PD Leipzig	1 637	65,2	321	- 22	1,3
PD Oberes Elbtal-Osterzgebirge	719	84,0	139	+ 9	1,3
PD Oberlausitz-Niederschlesien	1 075	81,9	173	- 48	4,3
PD Südwestsachsen	745	81,7	124	- 109	12,8
PD Westsachsen	825	82,1	148	- 20	2,4

Tabelle 133: Erfasste Fälle und Kriminalitätsentwicklung nach Kreisen und Direktionsbezirken

Kreisfreie Stadt/Landkreis/ Direktionsbezirk	erfasste Fälle		Veränderung 08/07		Häufigkeitszahl	
	2008	2007	absolut	in %	2008	2007
Chemnitz, Stadt	608	507	+ 101	19,9	248	206
Erzgebirgskreis	343	396	- 53	13,4	90	102
Mittelsachsen	425	484	- 59	12,2	125	141
Vogtlandkreis	297	310	- 13	4,2	117	121
Zwickau	456	538	- 82	15,2	129	151
Direktionsbezirk Chemnitz	2 129	2 235	- 106	4,7	135	140
Dresden, Stadt	1 079	1 168	- 89	7,6	213	231
Bautzen	544	537	+ 7	1,3	163	159
Görlitz	531	586	- 55	9,4	184	200
Meißen	402	393	+ 9	2,3	155	150
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	317	317	± 0		123	122
Direktionsbezirk Dresden	2 873	3 001	- 128	4,3	174	181
Leipzig, Stadt	1 637	1 659	- 22	1,3	268	321
Leipzig	425	464	- 39	8,4	155	167
Nordsachsen	316	292	+ 24	8,2	148	135
Direktionsbezirk Leipzig	2 378	2 415	- 37	1,5	238	241
Freistaat Sachsen	7 380	7 651	- 271	3,5	175	180

In der Stadt Chemnitz sowie den Landkreisen Bautzen, Meißen und Nordsachsen ist die Gewaltkriminalität gegenüber 2007 angestiegen. Den höchsten Anstieg um fast ein Viertel hatte die Kreisfreie Stadt Chemnitz zu vermerken.

Die größte Fallabnahme gab es in der Stadt Dresden (- 89 Fälle), gefolgt von den Landkreisen Zwickau (- 82 Fälle), Mittelsachsen (- 59 Fälle), Görlitz (- 55 Fälle) und dem Erzgebirgskreis (- 53 Fälle).